

Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **18 (1928)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berner Wochenchronik

Härz, schick' di dry.

Du los, was soll d's Lamäntiere
Wie schlächt doch d'Wält syg hützutag.
Du chasch se glych nid korrigiere,
Chasch schimpfe was zum Muul us mag.
D'Wält isch halt so, mit allem Schpene
Chersch se nid um, i'wird gäng so sy.
Tuesch wüescht, wird's nume ander freue ...
Härz, schick' di dry!

I weiß, s'isch mängisch fascht zum pläre,
We me mueß gseh wie's ungrächt geiht,
D'Schicksal em einte als gheht häre,
Em andere jedi Freud verheit.
Doch was nützt alles Sammere, Truure?
Bisch doch nid rycher, nid e chly.
Wird höchstens chrank und tuesch versuure ...
Härz, schick' di dry?

Und we ou meinsch i junge Jahre
Ds Läge müeß nach dym Chöpfli gah,
Wirsch schpäter de mit graue Haare
Ygseh, daß me nüt zwänge cha.
S'isch ds Beschte mi tile nid z'viel grüble,
S'geht alles einisch ja verby.
Drum säg i, tue mer's nid verüble ...
Härz, schick' di dry! O. B.

Schweizerland

Eidgenössisches.

Der Bundesrat hat beschlossen, die Volksabstimmung über die Maßnahmen gegen die Ueberfremdung auf den 20. Mai 1928 anzusetzen. Die Abstimmung über die Kursaalinitiative wird später stattfinden. — Er hat die jährliche Entschädigung der Kommandanten der Seeresseinheiten folgendermaßen festgelegt: Für die Armeekorpskommandanten Fr. 19,000, für die Divisionskommandanten und den Kommandanten der Festung St. Gotthard Fr. 17,000. Für Militärdienst bei Wiederholungskursen und bei Übungen der Stäbe beziehen die Kommandanten der Seeresseinheiten den Gradsold nebst den üblichen Kompetenzen. — Er hat den Bundesratsbeschluss vom 11. April 1924 betreffend Ausrichtung von Bundesbeiträgen für die infolge von Seuchen geschlachteten und umgestandenen Tiere, für die Durchführungen von Impfungen etc. auch für das Jahr 1928 gültig erklärt. — Er hat betreffs der provisorischen Regelung der Getreidefrage beschlossen, keine Beilage aufzunehmen, die sich auf die Möglichkeit einer provisorischen monopolfreien Lösung bezieht. Die Mahlprämie von 4 Millionen Franken, die bisher zu Lasten der Bundeskasse ging, soll für die Dauer des Provisoriums zur Hälfte der Getreide-

verwaltung und zur Hälfte der Bundeskasse auferlegt werden.

Der Verwaltungsrat der S. B. B. genehmigte den Bericht der Generaldirektion über die Geschäftsführung während des dritten Quartals 1927. Er bewilligte einen Kredit von Fr. 3,200,000 für die Instandstellung der Tunnel's auf der Strecke Neuenburg-La Chaux-de-Fonds-Le Locle im Hinblick auf die spätere Elektrifizierung dieser Strecke. Er genehmigte den zwecks Sanierung der Pensions- und Hilfskasse von der Generaldirektion vorgelegten Statuten-Nachtrag. Hiernach soll der versicherungstechnische Fehlbetrag des Institutes von 385 Millionen Franken durch eine Erhöhung des Jahresbeitrages der Versicherten um 1,25 Prozent vermindert werden, auch hätten die Versicherten künftig 5 statt 4 Monatsbeiträge je der Erhöhung des anrechenbaren Jahresverdienstes in die Kasse einzulegen. Für die Erreichung des Pensionsmaximums sind 35 statt 30 Dienstjahre nötig. Die ordentlichen Beiträge der Verwaltung werden sukzessive von 11 auf 15 Prozent gesteigert. Durch diese Maßnahmen wird der versicherungstechnische Fehlbetrag sofort auf 312 und später auf 205 Millionen Franken heruntergehen.

Die Schweizerische Postverwaltung beschäftigte 1927 ein Gesamtpersonal von 15,485 Köpfen, oder 14 weniger als 1926. Die Telegraphen- und Telephonverwaltung wies 1927 einen Personalbestand von 4853 Köpfen auf, was gegen das Vorjahr eine Verminderung von 270 Arbeitskräften bedeutet.

Der neue englische Gesandte Frederic Russell hat dem Bundesrate sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Der ungarische Gesandte in Bern, Herr Felix Pachter von Terjékfalva wurde auch mit der Leitung der neuen ungarischen Gesandtschaft in Aegypten betraut. Er führt aber die Schweizerische Gesandtschaft weiter und behält seinen ständigen Wohnsitz in Bern.

Am 27. Januar morgens kurz nach 4 Uhr wurde in verschiedenen Gegenden der Schweiz ein ziemlich starker Erdstoß verspürt. In Bern währte er zirka 4 Sekunden, in Vestal wurden innert einer Minute zwei einander folgende heftige Stöße verspürt, so heftig, wie in den letzten Jahrzehnten noch keine konstatiert wurden; auch in Binningen brachte der Stoß schwere Gegenstände zum Zittern und leichtere zum Umfallen. In Basel wurden die Zimmermöbel zum Schwanzen gebracht und in Olten war der Stoß von dumpfem Rollen begleitet. In Zofingen wurde ein Krachen und Knistern an den Gebäuden wahrgenommen.

Der Bundesrat hat als offizielle Delegierte an die Olympischen Winterspiele in St. Moritz Herrn Bundespräsident

Schultheß und Bundesrat Scheurer bezeichnet. — Er hat das Patronat über das in der Cité Universitaire in Paris zu errichtende Schweizerhaus übernommen.

Der bisherige rumänische Gesandte in Bern, Comméne, der den Posten eines rumänischen Gesandten in Berlin übernehmen wird, hat dem Bundesrat sein Abberufungsschreiben überreicht. Der Bundesrat veranstaltete zu seinen Ehren ein Abschiedessen.

Aus den Kantonen.

Aargau. Im abgelaufenen Jahr stand die Tabakindustrie unter keinem günstigen Zeichen. Die schon 1926 eingetretene Abflachung für Stumpfen verschärfte sich noch. Verschiedene Firmen entschlossen sich daher, Zweiggeschäfte in Deutschland zu gründen. — Fräulein Emma Hässig in Aarau hat einer Reihe von gemeinnützigen Institutionen Schenkungen im Gesamtwerte von Fr. 44,000 gemacht.

Baselstadt. Am 23. Januar wurde im Hirzbrunnen in Kleinbasel das Sanft Alara-Spital eröffnet, das von der römisch-katholischen Gemeinde Basel erbaut wurde. Das Spital verfügt über 150 Betten und ist Kranken aller Befehnisse zugänglich. — Am 26. Januar starb im Alter von 66 Jahren Dr. Wilhelm Vischer-Melin. Er war seit Jahrzehnten der Führer der Freimüthigen im Basler Großen Rat und war Zentralpräsident der liberal-demokratischen Partei der Schweiz. Beim Militär war er Infanteriemajor. — Im Alter von nahezu 72 Jahren starb C. Gukwiler, der Seniorchef der Bank C. Gukwiler & Co. Er war durch 15 Jahre im Großen Rat und spielte in der römisch-katholischen Kirchgemeinde Basel eine große Rolle.

Baselland. Die landwirtschaftliche Vereinigung von Basel und hat für den Bau der neuen Basler Markthalle bereits ein Kapital von Fr. 900,000 in Anteilscheinen gezeichnet. Baselfeld beteiligt sich an der Markthallegenossenschaft mit Fr. 300,000, Baselland mit Fr. 50,000. — In der Kirche von Muttenz hängen einige uralte Gloden. Die älteste mit der Jahrzahl 1436 hat schon 1444 den Eidgenossen zu ihrem Todesgang von St. Jakob geläutet. Die Erbauung der Kirche fällt ins 11. Jahrhundert, doch stand an ihrer Stelle schon früher ein kleines Gotteshaus. — In der Gemeindefanzlei Lausen wurde in der Nacht auf den 25. Januar eingebrochen. Es wurde ein Betrag von Fr. 900 gestohlen.

St. Gallen. Bei dem in Rapperswil überwinternden Zirkus Rnie ist der Storch mehrfach eingekehrt. Letzter Tage erblickte ein junges Kamel das Licht der Welt, bald darauf ein ganz schwarzer, seidenweich behaarter Zwergesel und

dann noch ein kleines sibirisches Kamel, das im Gegenlag zu dem ersten Kamelchen äußerst kräftig ist.

Luzern. In Luzern starb im Alter von 77 Jahren der Nestor der zentral-schweizerischen Presse, alt Redaktor Ed. Zumbühl, der von 1888—1908 am „Luzerner Tagblatt“ tätig war.

Schwyz. Am 31. Januar entwich der Einsiedler Einwohner Mathias Kälin aus dem Armenhaus, wohin er auf behördliche Verfügung hin gebracht worden war, suchte seine Frau auf und brachte ihr Messerstücke bei, die zu ernstesten Befürchtungen Anlaß geben. Der Nebeltäter hat sich geflüchtet.

Solothurn. In Bättwil, an der Birsjetalbahn stürzte infolge eines Erdbebens am 28. Januar ein Wohnhaus ein. Vier weitere Gebäude befinden sich in unmittelbarer Gefahr. Die ganze Erdbewegung umfaßt zirka 16,000 Kubikmeter.

Uri. Im Brunnital fanden am 10. Januar Wildheuer in einer Höhe von 1800 Metern einen Ziegenbock, der sich im Herbst verloren hatte und seither allen Witterungsunbilden mit Erfolg getrotzt hatte. Das Tier mußte bei äußerst färglicher Nahrung und bei einer Temperatur von zirka 20 Grad Kälte einige Monate lang aushalten und war trotzdem gesund und munter.

Zürich. Im 50. Altersjahr starb der Leiter der Schweizerischen Wirteschule, Franz Kugler. Er gehörte auch der „Schweizerischen Wirtzeitung“ als tätiges Mitglied der Redaktionskommission an. — Bei einem Schuhmacher in Zürich 3 entdeckte die Polizei eine ganze Wagenladung gestohlener Kleider, Handkoffer, Werkzeuge, Uhren, Spiegel und andere Gegenstände. Dem Schuhmacher konnten bisher 12 Einbruchsdiebstähle nachgewiesen werden. Es wurden nun auch seine Eltern und seine zwei Brüder wegen Hehlerei verhaftet, ferner als Komplizen ein Chauffeur und ein Hilfsarbeiter. — Der Stadtrat von Winterthur beantragt, allen Angestellten, die schon über 25 Jahre im Dienste der Gemeinde stehen, einen vollen Monatsgehalt als Dienstaltersgeschenk auszusprechen. — In Winterthur starben am 30. Januar Georg Volkart-Ammann im 78. Lebensjahr und Dr. jur. Oskar Huber im 65. Altersjahr. Ersterer, der Teilhaber der Firma Gebrüder Volkart, spielte im Winterthurer Kunstleben eine große Rolle; letzterer war Chef des Verlages des „Landboten“, gehörte lange Zeit dem Stadtrat an und war auch im Kreiseisenbahnrat 4. — In Andelfingen ermordete der Chemann Hunzperger seine Frau, mit der er im Ehescheidungsprozeß war, durch einen Schuß durch das geschlossene Fenster und flüchtete sich in den Schlatt zwischen Talheim und der Thur, wo er sich mit seinem Jagdgewehr erschöß. — Am 28. Januar wurde der Seebacher Zoo anläßlich einer Dachauer Chilbi des Männerchors Seebach ins Kasino Verlikon transportiert. Eine Anebe, der bei der Ueberführung mithalf, wurde dabei von einem Krokodil in den Arm gebissen und mußte nach Zürich in Behandlung eines Tropenarztes gebracht werden.

Genf. In Genf ist im Alter von 54 Jahren der Mediziner Dr. Robert Odier gestorben. Er war Chef einer Abteilung des Serum- und Impfinstitutes in Bern und hat verschiedene größere Arbeiten über den Krebs veröffentlicht. — Am 26. Januar stieg vom Flugplatz Cointrin aus ein von Baïac gesteuertes Goliathflugzeug mit 13 Passagieren zu einem Flug über den Montblanc auf. Es ist das erstemal, daß ein Flugzeug mit so vielen Passagieren über den Montblanc geflogen ist.

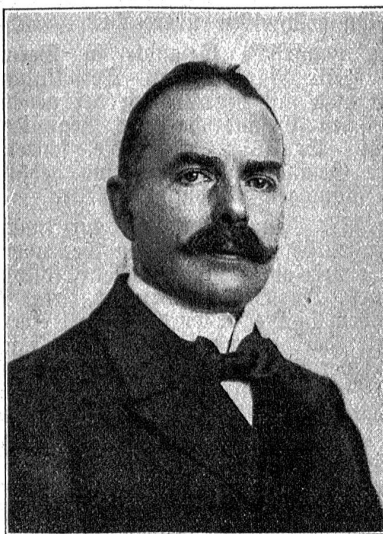
Neuenburg. Die Täter des Einbruches in der Bijouterie Pfaff in Neuenburg konnten in Genf verhaftet werden. Es handelt sich um einen in Mailand wohnenden Reisenden namens Batizati und seiner Komplizin, einer Neuenburger Stenotypistin, Maria Ricchini, geb. Paroli. — In La Sagne starb die älteste Bewohnerin des Kantons Neuenburg, Frau Nicolet-Monnier im Alter von 102 Jahren.

Waadt. In Yverdon wurde der aus Italien stammende Kaufmann Clément Fame in einer kleinen Scheune neben seiner Garage tot aufgefunden. Er ist von einem Unbekannten mit einem Eisenstüd erschlagen worden. — In Les Avants starb 80jährig Hotelier Louis Dufour, einer der Mitbegründer des Kurortes Les Avants. Er hatte große Verdienste um die Entwicklung Montreux' in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und war ein Förderer der Montreux-Oberlandbahn.



† Pfarrer Max Ziegler.

In Burgdorf starb im Alter von 52 Jahren Pfarrer Ziegler, obgleich Bürger von Bern, doch ein Kind der Stadt Burgdorf. Als Sohn des erst vor wenig Jahren verstorbenen Pfarrers Wilhelm Ziegler wurde er zwar in Mei-



† Pfarrer Max Ziegler.

ringen geboren, kam aber schon in früher Jugend mit seinen Eltern zunächst nach Messen im Bucheggberg und dann nach Burgdorf, wo

sein Vater viele Jahre lang die Stelle des kirchlichen Beistehers versah. Hier besuchte er die Schulen bis zur Maturität, wandte sich dann, der väterlichen und großväterlichen Tradition folgend, der Studium der Theologie zu. An der Universität Bern war er ein fröhlicher Zosinger, war auch kürzere Zeit auf deutschen hohen Schulen in Berlin und in Tübingen, beschloß seine Studien im Herbst 1899 und wurde in den bernischen Kirchendienst aufgenommen. Da er sich im Emmental so recht zu Hause fühlte, war es ihm lieb, eine Wahl nach Röttenbach anzunehmen. Dort war damals im Dörflein, das das Zentrum der weitverzweigten Pfarrei ist, noch keine Kirche. Die Gottesdienste wurden im Winter im Schulhaus und im Sommer in dem waldbumrauschten, stimmungsvollen Kirchlein auf der Berghöhe von Würzbrunnen abgehalten, wofür wohl in heidnischer Zeit eine Opferstätte gewesen. Mit dem Feuer jugendlicher Begeisterung griff der Entschlafene den längst von der Gemeinde gehegten Wunsch auf, in Röttenbach eine Kirche zu bauen. Man darf wohl sagen, es sei seiner Initiative zu verdanken, daß der schöne Plan verhältnismäßig rasch in glücklicher Weise verwirklicht werden konnte. Es war nach dem Entwurf von Architekt Ziemerhölzle, daß eine jener Kirchen entstand, die ein Neues bedeuten auf dem Gebiet des Kirchenbaues. So bleibt der Name des Verbliebenen mit dem Kirchenbau von Röttenbach verknüpft in dankbarem Angedenken. — Nach neunjährigem Dienst an dieser Gemeinde zog Ziegler im Emmental abwärts und war von 1909—1915 Pfarrer in Dürrenroth, folgte dann einem Ruf der Stadt Burgdorf und wurde der Nachfolger seines von der Grippe so jung dahingerafften Jugendfreundes Max Ammann. Nach den Jahren des Lernens und Siderprobens in den zwei Landgemeinden hat er der Stadtgemeinde Burgdorf seine beste Mannskraft geschenkt, unermüdet tätig im Pfarramt und in so manchem Werk der Gemeinnützigkeit und Liebestätigkeit. Als feuriger Patriot tat er freudig Militärdienst und war lange Zeit Feldprediger im Regiment 18. Er hat gewirkt so lange es Tag war. Plötzlich ist die Nacht über ihn hereingebrochen, da keiner mehr wirken kann. Aber sein Andenken bleibt im Segen. P. S.

Die Grobtratssession wurde am 30. Januar nachmittags unter dem Vorsitz von Grobtratspräsident Neuenchwander eröffnet. Nach einem Nachruf auf die verstorbenen Mitglieder Edm. Choulat und Karl Dürr wurden die drei neuen Mitglieder Mappes, Hunzperger und Thomet vereidigt. Hierauf wurden sofort die Traktanden begonnen und Regierungsrat Lohner orientierte über die Änderungen im Entwurfe des neuen Strafverfahrens. Der Rat beschloß Eintreten und begann mit der Detailberatung.

Der Regierungsrat wählte auf den Vorschlag der Listenunterzeichner des Amtsbezirks Bruntrut Geometer Ch. Maillard in Bruntrut als Mitglied des Großen Rates. — Als Gerichtsschreiber in Moutier wurde Fürsprech A. Mouttet und als Lehrer an der Erziehungsanstalt Landorf Paul Greub von Rohrbach gewählt. — Die von der Kirchgemeinde Belp getroffene Wahl von Pfarrer P. Brogi wurde bestätigt. — Der Privatdozent an der philosophischen Fakultät I an der Universität Bern, Dr. Arthur Stein, erhielt einen Lehrauftrag für Kulturphilosophie. — Die Ausübung des Berufes wurde bewilligt: Dr. Beda Brögli als Apotheker in Burgdorf und Dr. M. Kludiger als Tierarzt in Walfringen.

Der kantonale-bernerische Sozialdemokratische Parteitag beschloß mit 126 gegen 21 Stimmen für das Jagdgesetz einzutreten und mit 99 gegen 101 Stimmen bei der Abstimmung über die Kurzaalinitiative die Stimme freizugeben. Dann sprach sich die Versammlung mit 112 gegen 97 Stimmen für die Beteiligung an den Regierungsratswahlen aus. Schließlich wurden als Kandidaten einstimmig die Nationalräte Robert Grimm und Achille Groszpiere bezeichnet. — Die Freisinnigen beschloßen zu gleicher Zeit, an ihren Kandidaten Oberrichter Mouttet und Staatschreiber Rudolf festzuhalten.

In der Bevölkerungsvermehrung von Thun hat sich ein Stillstand eingestellt. Die Gesamtbevölkerungszahl betrug Ende des vergangenen Jahres 18,468 Personen. Während des Jahres sind 2336 Personen zu- und 2354 weggezogen. 159 Todesfälle stehen 262 Geburten gegenüber.

Sechs Skifahrer aus Brienz gerieten am 22. Januar an der Windegg in eine Lawine. Es gelang dem am wenigsten Verschlütteten sich freizumachen, der dann die andern auszugraben begann, die alle fünf lebend geborgen werden konnten.

Am 27. Januar abends fuhr in Worblausen ein Personenauto von rückwärts in einen Wagen der Brauerei Fessenau hinein. Dem Fuhrmann Wigler fielen beim Anprall zwei Verristen auf den Kopf, er stürzte vom Bod und wurde von den scheugewordenen Pferden geschlagen. Er scheint jedoch keine gefährlichen Verletzungen erlitten zu haben. Die Pferde rannten den Reichenbachswald hinab, wobei das Fuhrwerk zertrümmert wurde.

Der Stadtrat von Biel hat für die Kanalisation des Rebberggebietes einen Kredit von Fr. 145,000 bewilligt. In der Ladenschlußfrage beschloß er folgendes Reglement der Volksabstimmung zu unterbreiten: Die Läden sind im allgemeinen um 18.30 Uhr zu schließen. Für Bäckereien, Konfiserien, Metzgereien, Milchgeschäfte, But-er- und Käsegeschäfte wird der Ladenschluß von Montag bis Freitag auf 19 Uhr festgesetzt, am Samstag auf 20 Uhr; für Zigarren- und Zeitungskioske für Montag bis Freitag auf 20½ Uhr, Samstags 21 Uhr; Coiffeurgeschäfte Montag bis Freitag 19 Uhr, Samstags 20½ Uhr. — Die Kommission der städtischen Handelsschule hat zum Direktor der Schule Dr. Fritz Oppliger, Lehrer am Gymnasium Biel, gewählt.

Auf dem Tessenberg überfuhr der Autobus, der zwischen der Station der Drahtseilbahn und dem Tessenberg verkehrt, zwei Kinder der Familie Kossel, einen Knaben und ein Mädchen im Alter von 6 und 10 Jahren. Der Knabe war auf der Stelle tot, während das Mädchen auf dem Transport ins Spital verschied.

Im Tunnel von Croix bei St. Ursanne fiel der australische Staatsbürger Mettione unter noch nicht abgeklärten Umständen vom Zuge. Der Kopf wurde ihm abgefahren. Die Leiche wurde nach nach Bruntrut überführt.

Stadt Bern

† Ernst Rötthlisberger.

Wenn auch seit einigen Jahren vorbedeutet durch ein Herzleiden und Atembeschwerden, überraschte doch der am Mittwoch den 28. De-



† Ernst Rötthlisberger.

zember v. J. in der Morgenfrühe erfolgte Hinfahrt des Herrn Ernst Rötthlisberger, gewesener Beamter des Zentralamtes für den internationalen Eisenbahntransport.

Geboren am 7. Januar 1868 als Sohn des Samuel Rötthlisberger, gewesener Quartieraufseher in der Lorraine, verbrachte er seine Jugendzeit inmitten einer zahlreichen Geschwisterfamilie. Er besuchte die Primarschule Lorraine und die städtische Sekundarschule. In der Amtschaffnerei und Amtschreiberei des eidgenössischen Geniebüreau und in der eidgenössischen Waffenfabrik war er tätig bis zum Jahre 1894, in dem er beim Zentralamt für den internationalen Eisenbahntransport als Kanzlist in Stellung trat. Hier verblieb er während 30 Jahren. Auf 1. Januar 1924 ließ er sich aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand versetzen. Nur vier Jahre der Ruhe waren ihm vergönnt und diese gestalteten sich mehr und mehr zu Leidensjahren, denn sein Gesundheitszustand verschlechterte sich zusehends bis zu seiner letzten Stunde.

Ernst Rötthlisberger war ein herzensguter, aufrichtiger und teilnehmender Mensch und dienstfertiger Freund; immer bereit, andern Gefälligkeiten zu erweisen. Die Härte des Lebens ist auch an ihn herangetreten und manche schwere Sorge ging an ihm vorüber. — In jüngeren Jahren war er ein eifriger Sänger und fleißiges Mitglied des Liedertanz Frohsinn. Er betätigte sich auch im Bürgerturnverein und wurde vor Jahren für seine Treue zum Veteran dieser Vereine erhoben.

Seinem im Jahre 1893 geschlossenen Ehebande mit Fräulein Elise Niklaus entsprossen drei Kinder, für deren Erziehung und höhere Ausbildung das Elternpaar keine Opfer scheute und stets treu für sie besorgt war. Der älteste Sohn bildete sich zum Mathematiker aus, besuchte auch juristische Vorlesungen und errang sich durch Fleiß und Ausdauer als Dr. phil. eine angesehene Position in der Versicherungsbranche; auch der jüngere, der ein tüchtiger Techniker geworden ist, wird seinen Weg finden.

Die Tochter weilt seit einigen Jahren in Argentinien. Der Vater hoffte immer auf ihren Besuch, der bereits vorgelesen war; sein Herzenswunsch, sie noch einmal zu sehen, erfüllte sich leider nicht. Es hat nicht sollen sein!

Ein guter Mensch ist mit Ernst Rötthlisberger dahingegangen. Ruhe seiner Asche! E. F.

In der Sitzung des Stadtrates vom 3. ds. wurde eine Interpellation Dr. Flückiger betreffs Wahlpropaganda und die Bauordnung für die Gemeinde Bern behandelt.

Die Stadträtliche Einbürgerungskommission beantragt dem Stadtrat die Erteilung bezw. Zusage des Gemeindegewerbes an folgende Bewerber: Belzer Andreas, aus Kleinodsenfurt (Bayern); Ostheimer Andreas, von Veriez (Sugoslawien); Geschwister Pieper, Friedrich und Maria, von Lothriathe (Westfalen); Senn Hans, von Malsprach (Baselstadt), und Witschi Jakob, von Bärswil (Bern).

Die Hotel Löwen-Besitzung ging durch Kauf an die Firma Gebrüder Loeb Söhne über. Hotel und Wirtschaft werden bis zum 1. Juli d. J. in bisheriger Weise weitergeführt. Hernach wird das Gebäude niedergerissen und ein Neubau errichtet, der in der Hauptsache der Erweiterung des Warenhauses dient. Im stadtabwärts liegenden Teil des Hauses wird das „Löwen-Restaurant“ weiter betrieben werden.

Der Bevölkerungsstand der Stadt Bern betrug Ende des vergangenen Jahres 109,894 Personen, gegen Ende November ist eine Zunahme von 216 Personen zu verzeichnen. Lebendgeborenen wurden im Dezember 119 Kinder, die Zahl der Todesfälle belief sich auf 102. Ehen wurden 52 geschlossen. Zugezogen sind 983, weggezogen 784 Personen. In den Hotels und Gasthöfen waren 10,385 Gäste abgestiegen.

Der Grobstratsabend des Berner Männerchors fand traditionsgemäß am 30. Januar im Kurzaal Schänzli statt. Das Programm erntete den höchsten Beifall der zahlreichen Anwesenden.

Am 26. Januar, abends 7 Uhr, wurde die 74jährige Frau Witwe Elisabeth Dietrich geb. Neuenchwander an der Freiburgstraße von einem Personenauto, das von Dr. phil. Johann Rudolf Schnell aus Burgdorf gesteuert wurde, zu Boden geschleudert. Frau Dietrich starb kurz nachdem sie in ihre Wohnung gebracht worden war. Eine polizeiliche Untersuchung hat sofort eingeleitet.

Die Bestattung des Fliegerhauptmanns Cartier fand am Freitag unter großer Teilnahme der Bevölkerung im Krematorium statt. Unter den zahlreich erschienenen Offizieren bemerkte man den Chef des Militärflugwesens, Oberst Immenhauser. Die Abordnung hielt Professor Gaugler, es sprachen noch Hauptmann Primault (Dübendorf) Dr. D. Bachmann (Thun), Redaktor Dr. C. Dielschi (Basel) und Direktor Seannin von der Konstruktionswerkstätte in Thun. Eine Fliegerstaffel aus Thun freuzte zu Ehren des toten Kameraden über der Stadt.

Der Fürsorgeverein für tuberkulöse Kranke der Stadt Bern kann dieses Jahr auf eine 20jährige Tätigkeit zurückblicken. In dieser ganzen Zeit wurden 28,000 ärztliche Konsultationen erteilt und dabei rund 4500 Patienten neu untersucht. Es wurden 2100 Spitalkuren, 2400 Sanatoriumskuren, 3460 Landaufenthalte vermittelt. Die Kosten der Fürsorgetätigkeit erreichten nahezu eine Million Franken.

Die bernische Assisenkammer verurteilte einen Spezialisten in Bahnhofseinkäufen, der im Gürbetal in mehreren Stationen eingebrochen hatte und schließlich auf der Station Belp auf frischer Tat erwischt wurde, zu 20 Monaten Zuchthaus. Der Verurteilte wird dauernd versorgt werden.

Das korrektionelle Amtsgericht verurteilte den schon in letzter Nummer erwähnten konkursiten Buchdrucker wegen leichtsinnigen und betrügerischen Konkurses zu 10 Monaten Korrektionshaus und zwei Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten. Der Verteidiger appellierte gegen das Urteil.

Das Amtsgericht hatte drei Diebstähle zu beurteilen. Erst wurde eine junge Dienstmagd, die Wäsche im Wert von einigen hundert Franken bei dem Dienstherrn einer Freundin gestohlen hatte, zu 4 Monaten Korrektionshaus, umgewandelt in 60 Tage Einzelhaft, verurteilt. Dann kam ein Metzger an die Reihe, der 10 Hühner, 1 Hahn und 1 Fahrrad gestohlen hatte, die er in Basel verwerthen wollte. In Berücksichtigung seiner vielen Vorstrafen wurde er mit einem Jahr Korrektionshaus bestraft. Schließlich war noch ein Hilfsmechaniker, der seinem Onkel etwa 160 Franken gestohlen hatte, angeklagt. Da er ebenfalls schon vorbestraft ist, erhielt er 6 Monate Korrektionshaus.

Am 31. Januar wurde auf dem Waisenhausplatz der wegen des Raubes in der Filiale Hübeli des Konsumvereines Thun seit Mitte Januar steckbrieflich verfolgte Albert Marti von Schangnau von einer Polizeipatrouille erkannt und verhaftet. Während der Einlieferung zog der Bursche plötzlich einen Revolver und versuchte zu schießen, woran er aber noch glücklich verhindert werden konnte.

† Friß Jöhr,

gewesener Konditor in Bern.

Ein in hiesiger Stadt gut bekannter Berufsmann: Confiseur Friß Jöhr ist in den Nachmittagsstunden des 5. Januar infolge eines langwierigen Herzleidens aus dem Leben geschieden. Geboren im Jahre 1854 hat er somit ein Alter von nahezu 74 Jahren erreicht.

In Bern aufgewachsen, hatte Friß Jöhr den Ernst des Lebens frühzeitig kennen gelernt, mußte er doch, nach dem frühen Tode seines Vaters, als ältestes von vier Kindern, so weit möglich in dessen Räder treten. Seinen Neigungen folgend, entschied er sich für den Beruf eines Confiseurs und bestand nach Schulaustritt im renommierten Geschäft des Herrn Grüning an der Marktgasse eine tüchtige, dreijährige Lehre, wo er in allen Teilen dieser süßen Beschäftigung gründlich unterrichtet wurde. Wie jeder strebsame Gewerbetreibende, der Land und Leute kennen lernen und sich beruflich weiter ausbilden will, zog auch Jöhr hinaus in die weite Welt, zuerst ins Velschland, dann nach Frankreichs Metropole, ins Getriebe der Welt-

stadt, wo er in ersten Häusern tätig war. Von dort reiste er ans Meer nach Nordfrankreich, um in einem der vornehmen Hotels als Pa-tissier Stellung zu nehmen. Mit dem Rüstzeug eines tüchtigen Backmannes lehrte er so nach längerer, praktischer Ausbildung wieder nach Bern zurück und übernahm ein bereits bestehendes Confitiergeschäft an der Kramgasse. Er gründete bald darauf auch einen eigenen Hausstand.



† Friß Jöhr.

Da das Geschäft infolge seiner wenig günstigen Lage sich nicht so entwickelte, wie er es gewünscht hätte, siedelte er nach Freiburg über. Die zehn Jahre, die er dort verlebte, waren nach seinen eigenen Aussagen die glücklichsten seiner Tätigkeit, indem auch der geschäftliche Erfolg nicht ausblieb. Wegen Krankheit in der Familie sah er sich dann leider veranlaßt, wieder in die Bundesstadt zurückzukehren und am Bollwerk gründete er sich eine neue Existenz. Er wirkte dort, bis sein zunehmendes Herzleiden ihn an der weiteren Ausübung des Berufes hinderte. Im Jahre 1922, nach Liquidation des Geschäftes, zog er sich ins Privatleben zurück.

Hatte der Verstorbene auch mit allerlei Widerwärtigkeiten im Leben zu kämpfen, die nicht geeignet waren, ihn optimistisch zu stimmen, so war er im Grunde genommen doch ein frohlicher Mensch und im Freundeskreise ein gern gesehener, anregender Gesellschafter. Er nahm stets regen Anteil an allen wirtschaftlichen und politischen Fragen. Die Erfüllung der Bürgerpflicht bei Abstimmungen war ihm eine Selbstverständlichkeit und es wäre zu wünschen, wenn er in dieser Beziehung bei der jüngeren Generation Nachahmung finden würde.

Von seiner Beliebtheit zeugte die zahlreiche Trauergemeinde, die sich in der Münsterkapelle einfand, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Herr Pfarrer Wäber zeichnete sein Lebensbild und die Gesangssektion des Bürgerturnvereins, dessen Mitbegründer und Ehrenmitglied der Verstorbene gewesen, rahmte die Feier mit ergreifenden Gesangsvorträgen ein. In warmen, bewegten Worten schilderte sodann ein Turnkollege die Verdienste Jöhrs um den Verein und entbot ihm den letzten Scheidegrüß.

Mit Friß Jöhr ist ein tüchtiger Berufsmann und Bürger, ein schlichter, gerader und aufrichtiger Charakter ins Grab gesunken. Möge er nach treu vollbrachtem Lebenswerk nun in Frieden ruhen. S. J.

Kleine Chronik

Unglücksfälle.

In den Bergen. Bei der Sprungkonkurrenz am Skirennen in Engelberg verunglückte der Skifahrer Hans Regli

von Andermatt tödlich, indem er beim Aufsprung mit dem Kopf gegen die Skispitzen stieß und einen Schädelbruch erlitt.

Verkehrsunfälle. Am 24. Januar wurde in der Nähe von Grandson ein Unbekannter vom Zuge überfahren und sein Körper in Süßhöhe zerschnitten. — Am 28. ds. stieß der Bahnmeister Baumgartner mit seinem Motorrollwagen auf dem Rangierbahnhof in Zürich mit einer Lokomotive zusammen und erlitt einen Schädelbruch, einen Beinbruch und sonstige Verletzungen.

In der Nacht auf den 29. Januar fuhr ein Automobil mit 6 Insassen am Quai du Mont Blanc in Genf an eine Platane und wurde vollständig zertrümmert. Von den 6 Insassen wurden Walter Deutsch, Werner Sch. h. W. h. Bachmann und Emma Strick, lauter in Genf wohnende Berner, schwer verletzt. — In Neuenburg fuhr der Radfahrer Stähli in ein Automobil hinein und wurde so schwer verletzt, daß er kurz darauf im Spital starb. — In Miséricorde bei Freiburg wurde ein Knecht von einem Motorradfahrer überfahren und tödlich verletzt. — Zwischen Wallisellen und Dübendorf fuhr ein mit zwei Personen besetztes Motorrad in einen Garten aus. Der Führer, ein Schreiner aus Niederhasli, erlitt nur leichte Verletzungen, während sein Begleiter, ein 17jähriger Kellner im Spital mit dem Tode ringt.

Sonstige Unfälle. In einem Hotel in Schaffhausen manipulierte der Artist Hans Müller so unvorsichtig mit einem Revolver, daß plötzlich ein Schuß losging, der den jungen Mann tötete. — In der Gasfabrik in Basel zersprang eine Zentrifuge, durch die abspringenden Eisenstücke wurde einem Arbeiter der eine Fuß weggerissen und der andere mehrfach gebrochen. — Beim Nachprüfen der elektrischen Fahrleitung der Bundesbahnen auf der Linie Weesen-Mühlehorn stürzte der Föhn eine der Bodleitern um, wobei der Monteur Robert Moos aus einer Höhe von 15 Metern in den Walensee fiel und sich starke Kopf- und Rückenverletzungen zuzog. — In Bellinzona fiel der 4jährige Basqualino Delco in einen Zuber mit heißem Wasser und verbrühte sich zu Tode.

Am 27. Januar abends gerieten in Gstaad zwei junge Burschen in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf der eine ein Messer zog und den andern verletzte. Dann ergriff der Täter die Flucht, feuerte aber noch aus großer Entfernung einen Schuß auf seinen Gegner ab, ohne ihn zu treffen. Er konnte in Genf verhaftet werden und wird sich nun wegen Totschlagsversuch zu verantworten haben.

Beim Hohlenweg in Studen blieb am 25. Januar ein schwer beladenes Langholzfuhrwerk auf dem Bahnübergang stehen, kurz vor der Durchfahrt des 7 Uhrzuges Bern-Biel. Der Fuhrmann spannte rasch die Pferde aus und suchte das Zugspersonal zu verständigen. Es gelang aber trotzdem nicht, den Zug rechtzeitig zum Halten zu bringen, so daß dieser mit dem Fuhrwerk kollidierte. Der Wagen wurde demoliert und auch die Lokomotive beschädigt.